

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 8. Ratibor, den 26. Januar 1822.

## Der Biedermann und der Mörder in Gefahr.

Ein Schelm, der außer mancher Dieberei  
Zuletzt noch einen Mord bezangen,  
Ward endlich von der schlauen Polizei,  
Die lang' ihm nachgestellt, gefangen,  
Und, da er sein Verbrechen eingestand,  
Der Urtheilspruch ihm zuerkannt:  
Am Galgen, den er längst verdient, zu  
prangen.

Der Deliquent sah wirklich schon  
So aus, als wär' er in der That gehangen,  
Und schlich am Tag' der Execution,  
Amringt vom Pöbel, unter bangen  
Erwartungen, zum Richtplatz hin.  
Hm! dacht' er so in seinem Sinn:  
Da ich doch einmal sterben muß,  
So will ich lieber meine Qual verkürzen,  
Und hier in dieses Wasser stürzen! —  
Huy! riß er wild sich los, und — schwamm  
im Fluß.

Und unter wild verworrenem Geschrei  
Sprang rings, was Füße hatte, schnell  
herbei,

Die Nächstenliebe läßt in solchen Fällen  
nicht

An Rettungsmitteln es so leicht ermangeln,  
Und ihr gelang's gar bald den Bösewicht  
Wie einen Fisch heraus zu angeln.

Beschäftigt noch mit diesem Fang,  
Vernahm man auf derselben Uferseite  
Ein ängstlich Rufen: „Helft mir Leute!“  
Das endlich dumpf und immer dumpfer  
klang.

Ein alter Fischer stürzt' aus seinem Kahn  
Und ward alsbald der Wellen Beute,  
Denn keiner nahm sich des Verlassnen an.

Der Gaudieb stand indessen wohlbehalten  
Auf seinen Füßen da, doch, wie man  
denken kann,

Lag ihm nicht eben gar zu viel daran.  
Drauf zog man endlich auch den Alten,  
Wiewohl bereits entseelt, an's Land heran.

„Um! sagte Einer, 's will mir doch be-  
dünken,  
Als hätten wir nicht recht gethan;  
Des schlechten Kerls hier nehmen wir  
uns an,  
Und diesen braven, alten Mann,  
Der Gatte, Vater ist, den lassen wir —  
ertrinken!“

„Pah! Pah! Geschwäh! rief ein Gerichts-  
beamter;  
Ihr sprecht nun da, wie ihr's versteht?  
Ei, daß ein Mensch zu Grunde geht,  
Passirt gar oft — allein, so ein ver-  
dammtter,  
Durchtriebner Schelm, den kriegt man  
selten, seht!  
Und muß ihn drum recht scharf in's Auge  
fassen;  
Auch wüß' ich nicht, wozu in unsrer  
Stadt  
Noch kürzlich ein wohlweiser Rath  
Den neuen Galgen hätt' erbauen lassen?“

Heinrich Dbring.

### Neue Erfindung.

Hr. Edler v. Hbnigsberg in Wien  
hat eine Wein-Brandwein-Essig-Zusüll-  
und Conservations-Maschine erfunden, auf  
die er ein ausschließendes Privilegium er-  
halten hat, und deren bereits erprobte  
Anwendung folgende Vortheile gewährt:

1) Wenn diese Maschine sich auf dem Faße  
befindet, braucht die Zufüllung, nicht wie  
sonst alle 8 Tage, sondern erst nach 3  
Monathen statt finden, indem sich damit  
genau ausmitteln läßt, wie viel Maas  
oder Eimer jeder Keller alle 3 Monathe an  
Zufüllung benöthigt; hieraus ergiebt sich  
der weitere Vortheil, daß man nach der  
Erprobung des auf 3 Monathe nöthigen  
Zusüll-Quantums, schon genau immer im  
Voraus die Zahl der Eimer bestimmen  
kann, die man an Zufülle auf das ganze  
Jahr brauchen wird. 2) Wenn das Siegel  
auf dem Schnürchen der Maschine liegt,  
kann weder was abgenommen noch zuge-  
gossen werden, ohne daß es nicht gleich an  
der Vorrichtung eben so bemerkt wird, als  
wenn das Faß zu rinnen beginnen  
sollte; hierdurch wird jede Vergeudung,  
Verfälschung oder sonstiger Betrug gänz-  
lich beseitigt. 3) Bei der Untersuchung ob  
der Wein trübe sey, muß man von dem-  
selben herausheben, wodurch er aber ge-  
wöhnlich noch trüber gemacht wird; durch  
die Anwendung dieser hermetisch geschlos-  
senen Vorrichtung aber, wird es gleich von  
außen bemerkbar: ob der Wein trübe sey  
oder nicht, ohne daß es die Oefnung des  
Spundes bedarf. 4) Der Brandwein-  
Fabriquant kann durch diese Maschine  
bestimmt angeben, wie viel sein Produkt  
auf die natürlichste Weise an Geist und

Quantität verliert, und 5) den Essig-  
sieder schützt dieser Apparat gegen das  
Umschlagen des Essigs, da durch  
dessen Anwendung das öftere Zufüllen  
unnöthig gemacht wird, welches Zufüllen  
gewöhnlich die neu gebildete Ober-  
haut, als eine schon in Fäulniß überge-  
gangene Substanz untermischt, und so  
das Umschlagen des Essigs herbeiführt.  
Der Preis dieser Maschine ist 5 Fl. W. W.,  
wofür man solche entweder bei oben ge-  
dachten Erfinder (in der Niemerstraße  
No. 813 im ersten Stok,) oder in der  
k. k. Landesbefugten Blechlatier-Fabriks-  
Niederlage in der Plankengasse, No. 1063  
erhalten kan.

P — m.

### E h a r a d e.

Nehmt Euch in Acht, das Erste pflegt  
zu stehlen,  
Und kann Euch mit dem Zweiten gar  
ermorden;  
Doch hört Ihr von dem Ganzen je  
erzählen —  
So ist bestimmt auch schon gestohlen  
worden.

### T h e a t e r.

Sonntags d. 27. Januar: Donna Diana,  
Lustsp. 3 A. von West, (neu.)  
Montags d. 28. Jan.: Der Selbstmörder,  
Schausp. 1 A. von Kozebue, (neu);  
Dann: Der Gefangene, Lustsp. 1 A. von  
Kozebue; Zum Beschluß: Der Edel-  
knabe, Lustsp. 1 A. von Engel.  
Mittwochs d. 30. Jan.: Die Hussiten vor  
Raumburg, Schausp. 5 A. mit Ehren  
von Kozebue. Benefiz für Hn. Schmidt.  
(Kommende Woche zum Beschluß.)

### Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der bey  
Kaschütz, Ratiborer Kreises, sub No. 50  
belegenen, den Joseph Muthwillischen Ehe-  
leuten gehörigen, auf 300 Rthl. abgewür-  
digten Wasser-Mühle, so wie des bey  
Budzin, sub No. 22 belegenen, auf 133  
Rthl. 8 Gr. Courant abgewürdigten Leich-  
stücks, Orlowitz genannt, ist ein nochma-  
liger peremptorischer Termin auf den 14.  
Februar k. J. Vormittags um 9 Uhr  
allhier anberaunt worden, zu welchem  
Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch  
vorgeladen werden.

Schloß Ratibor den 24. Novbr. 1821.  
Das Gerichts-Amt der Herrschaft  
Schloß Ratibor.

### B a l l = A n z e i g e.

Meinen sehr werthen Herren Mit-  
bürgern mache hierdurch ganz ergebenst  
bekannt, daß ich auf den  
27. Januar, und auf den  
17. Februar  
einen Ball veranstalten werde.

Das Entree für die Person ist 10 Egl.  
Nominal = Münze.

Für gute Speisen und Getränke werde  
aufs beste bemüht seyn zu sorgen, und  
bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch ganz  
ergebenst.

Ratibor den 17. Januar 1822.

Joh. Lor. Taschke.

### A n z e i g e.

Vom 1. April dieses Jahres ist in dem  
Hause No. 23 auf der langen Gasse der  
Oberstock zu vermieten; das Nähere beim  
Eigenthümer

Franz Wagner.

### A n z e i g e.

Ein Bediente, welcher 16 Jahre bei  
einer Herrschaft gedient hat, jetzt aber  
dienstlos ist, wünscht wiederum entweder  
einen andern Dienst zu bekommen, oder  
zur monatlichen Aufwartung angenom-  
men zu werden. Die Redaktion weist sol-  
chen nach.

### A n z e i g e.

Es ist eine Quantität guter Butter zu  
verkaufen, woson auch einzelne Fätschen  
abgelassen werden, wenn hierauf Bestel-  
lungen durch die Redaktion des Oberschles.  
Anzeigers gemacht werden.

### Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 19. Januar 1822. | Pr. Cour.

p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 7 sgl. 3 d'
;	Kaisert. ditto	3 rtl. 7 sgl. 3 d'
p. 100 rthl.	Friedrichsd'or	— rthl. — agr.
;	Pfandbr. v. 1000 rthl.	103 rthl. 12 agr.
;	ditto 500 ;	— rthl. — agr.
;	ditto 100 ;	— rthl. — agr.
150 fl.	Wiener Einlöf. Sch.	42 rthl. — agr.

### Getreide-Preise zu Ratibor. Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 24. Januar 1822.	N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf.	N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf.	N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf.	N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf.	N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf. N. L. sgl. pf.
Besser	1 23 9 1 14 5 1 — 3 —	1 14 5 1 — 3 —	1 14 9 1 20 3	1 14 9 1 20 3	1 15 3 1 15 3
Mittel	1 20 3 1 10 3 — 27 9 —	1 10 3 — 27 9 —	1 13 5 1 15 3	1 13 5 1 15 3	1 15 3 1 15 3

Die Insertions-Gebühren betragen 8 Pr. Cour. pro Spalten-Zeile.